

Ergebnisprotokoll

Themengruppe 1 Kinder und Jugendliche

1. Treffen am Mittwoch, den 01. Juni 2016
Von 18.30 bis 20:30 Uhr im Stadtteilbüro, Osterbronnstraße 60

Es sind 12 Bürgerinnen und Bürger anwesend, davon 2 Kinder.
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung: Heike Mössner
Garten-, Friedhofs- und Forstamt: Wolfgang Ziegler
Stadtteilmanagement (STM)/Protokoll: Carolin Schork, Anna Greiner

Anlage: Präsentation zur Sozialen Stadt

TOP 1: Ankommen und Begrüßung

Frau Schork begrüßt die Anwesenden. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern, sowie einige kurze Einstiegsfragen.



Fotos: Weeber+Partner

TOP 2: Präsentation zur Einführung

Frau Schork beginnt mit einer Präsentation zur Vorstellung des Instituts Weeber + Partner und des Programms "Soziale Stadt - Investitionen im Quartier". Inhalte sind unter anderem die Aufgaben des Stadtteilmanagements und des Stadtteilbüros, sowie die Vorstellung des Sanierungsgebietes Dürtlewang. Innerhalb eines Maßnahmenplans werden weiterhin die Vorschläge aus den Vorbereitenden Untersuchungen (VU) zum Stadtteil dargestellt. In der Themengruppe 3 sind bedeutende Maßnahmenvorschläge beispielsweise die Neuordnung und Gestaltung des Freizeitgeländes beim Waldkindergarten, die Sanierung von Spielplätzen, die Schaffung von Treffmöglichkeiten für Jugendliche.

Die Vorbereitenden Untersuchungen dienen mit ihrem analytischen und ihrem konzeptionellen Teil als Grundlage und Ideensammlung für die weitere Bürgerbeteiligung und Umsetzung in den nächsten Jahren. Die Themengruppen (TG) dienen dazu, die Ziele und Maßnahmen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger weiter zu konkretisieren, zu priorisieren und zu ergänzen. Insgesamt gibt es vier Themengruppen (siehe Präsentation STM). Jede Themengruppe wird sich etwa drei- bis viermal im Jahr treffen, jeder kann an den Treffen teilnehmen.

Neben den Themengruppen wird ein Bürgergremium konstituiert, in denen die Sprecherinnen und Sprecher, Stellvertreterinnen und Stellvertreter aller Themengruppen vertreten sind. Im Bürgergre-

mium wird untereinander über die Ergebnisse der einzelnen Themengruppen informiert, miteinander verglichen und an die Interdisziplinäre Projektgruppe der Stadt Stuttgart weitergegeben (IPG) (siehe Präsentation STM). Außerdem wird im Bürgergremium zukünftig über die Mittelvergabe des sogenannten Verfügungsfonds abgestimmt. Mit dem Verfügungsfonds können Bürgerprojekte unterstützt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Kurzfassung der VU bei Interesse auch auf der Homepage www.stuttgart-duerriewang.de heruntergeladen werden kann. Die Langfassung der VU kann auch zu den entsprechenden Sprechzeiten im Stadtteilbüro eingesehen werden.

Zuletzt werden die Strukturen des integrierten Entwicklungskonzepts und die Strukturen der öffentlichen Bürgerbeteiligung erläutert, um die Rolle der Bürgerinnen und Bürger darzustellen.

TOP 3: Diskussion der Ziele und bisherigen Ideen

Frau Schork stellt den Bürgerinnen und Bürgern die bisherigen Ziele zum Themenfeld „Kinder und Jugendliche“, die in der VU formuliert wurden, vor. Die Ziele wurden in die Kategorien *Kinder*, *Jugendliche*, *Eltern* und *Übergeordnet für alle* eingeteilt. Frau Schork ergänzt die in der VU vorgeschlagenen Ziele um zwei weitere. Die bisherigen Ideen und Vorschläge aus der Auftaktveranstaltung und der Eröffnung des Stadtteilbüros werden ebenfalls vorgestellt, den Zielen zugeordnet und in der Gruppe diskutiert und ergänzt.

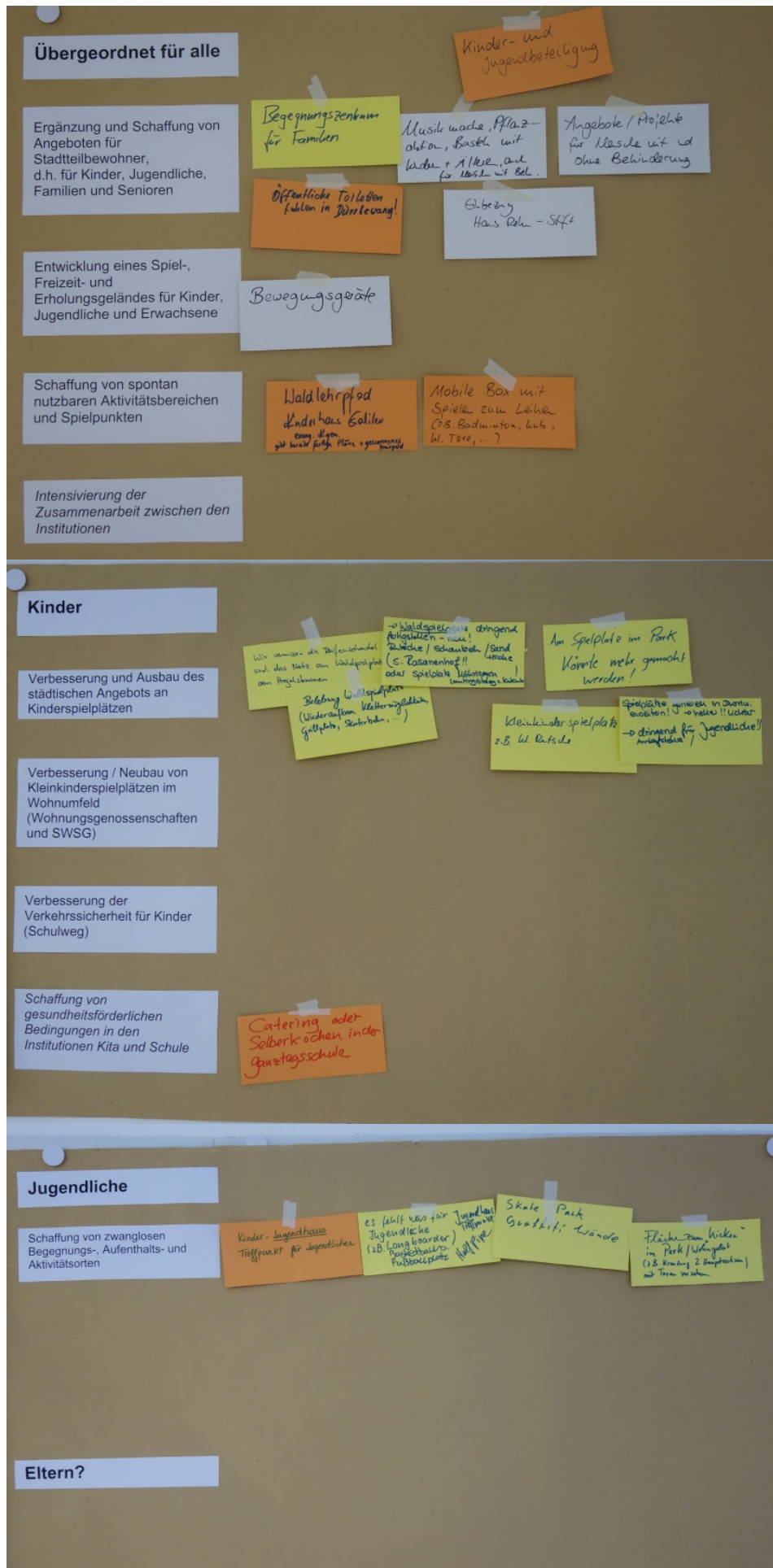
Schwerpunkt des Abends ist das Angebot an Spielplätzen. Einigkeit herrscht bei dem Wunsch nach helleren und lichterem Spielplatzgestaltungen im Gebiet. Das dringlichste Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ist der Waldspielplatz. Durch die Begrenzung des Sanierungsgebietes können die Fördermittel derzeit (noch) nicht für den außerhalb liegenden Waldspielplatz genutzt werden. Der Waldkindergarten e.V. überlegt derzeit, von Studierenden der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen eine Ideensammlung für den Waldspielplatz vornehmen lassen. Eine Rückmeldung, ob das zum Wintersemester klappt, steht noch aus. Nach Einschätzung von Frau Mössner könnte solch ein Konzept hilfreich für eine Antragsstellung zur möglichen Aufstockung der finanziellen Mittel und Erweiterung des Sanierungsgebietes sein. Eine Bewilligung für eine Erweiterung würde frühestens 2018 zustande kommen. Herr Ziegler weist darauf hin, dass bei solch einem Vorgehen jedoch auch die Wünsche und Ideen aus der Bürgerbeteiligung in die Entwürfe der Studierenden einfließen sollten.

Herr Ziegler teilt mit, dass zumindest die Reifenschaukel in einiger Zeit ersetzt wird, finanziert durch einen Sponsor. Im Raum steht, ob durch Sponsoren so vielleicht auch andere Bereiche des Waldspielplatzes kurzfristig aufgewertet werden könnten.

Generell ist auch die Verfügbarkeit von Spielflächen und Spielpunkten ein Thema. In diesem Zusammenhang schlägt Frau Schork vor, mobile Spielboxen anzuschaffen, die ausgeliehen werden könnten und keine baulichen Veränderungen benötigen würden.

Das Ziel der Schaffung von Angeboten für Stadtteilbewohner ist ebenfalls ein wichtiges Thema. Die Anwesenden schlagen vor, Veranstaltungen durchzuführen, die Kinder, Eltern und Senioren, sowie mit Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenbringen. Möglich wären gemeinsames Basteln, Musizieren oder Gärtnern.

Von den anwesenden Kindern wird ein Kinder- und Jugendrat, ähnlich des Bürgergremiums angeregt, da Kinder zu Abendzeiten nicht an Themengruppen und Bürgergremium teilnehmen können. Innerhalb des Jugendrats könnten sich so interessierte Kinder am Nachmittag treffen und ihre Ideen und Ansichten durch einen Sprecher in die Bürgerbeteiligung einbringen.



Fotos: Weeber+Partner

TOP 4: Wahl des Sprechers / der Sprecherin

Jede Themengruppe wird im Bürgergremium durch seine Sprecherin/seinen Sprecher oder durch seine Stellvertreterin/seinen Stellvertreter repräsentiert. Die Teilnahme am Bürgergremium ist eine gute Möglichkeit zur Vernetzung mit den anderen Themengruppen. Zudem kann über die Vergabe von Geldern aus dem Verfügungsfonds an bestimmte Projekte mitentschieden werden. Die Ämter werden zunächst für zwei Jahre vergeben.

Frau Posavec und Frau Wagner melden sich freiwillig für die Ämter. Frau Wagner würde gerne als Stellvertreterin fungieren. Es wird per Handzeichen abgestimmt. Es gibt weder Enthaltungen noch Gegenstimmen.

Sprecher TG 3: Frau Posavec, Stellvertreterin TG 3: Frau Wagner.

TOP 5: Weiteres Vorgehen

Frau Wagner wird gebeten zur ihrer Idee eines kostengünstigen Spielgeräts ein Foto mitzubringen. Beim nächsten Termin soll über darüber gesprochen werden, wie andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Einbringung weiterer Wünsche und Anregungen erreicht werden können. Beispielsweise könnte zu einer Aktion mit dem Mobifant eingeladen werden, bei der Kinder, Jugendliche und deren Eltern zu Wünschen und Anliegen befragt werden.

Frau Mössner informiert über die Vaihinger Handlungsfeld-Konferenz am 30.06.. Hier treffen sich Vaihinger Kinder- und Jugend-Institutionen, die sich vernetzen und austauschen. Das Gremium schaut sich an diesem Tag die "Soziale Stadt Dürtlewang" an.

Das nächste Treffen der Themengruppe 3: Kinder und Jugendliche ist am Mittwoch, den 27. Juli 2016 um 18 Uhr im Stadtteilbüro.